

## Die Lederfabrikanten gegen die arme Bevölkerung.

Zeitweilige Einstellung der Reparaturaktion des niederösterreichischen Volksbekleidungsamtes.

Am heutigen Tage sprachen in unserer Redaktion eine Reihe von Personen vor, die Schuhe des Volksbekleidungsamtes bezogen und sie bisher auch in den Reparaturstellen des Amtes doppeln, bzw. vorschieben lassen konnten. Sie erzählten, daß in den Bedarfsprüfungsstellen seit heute eine Rundmachung angebracht sei, in welcher die Bevölkerung darauf aufmerksam gemacht wird, daß mit Rücksicht auf die Nichtbelieferung des Volksbekleidungsamtes mit Sohlenleder die Ausgabe der Reparaturscheine für Volksbekleidungsware bis auf weiteres eingestellt werden mußte. Das bedeutet natürlich für alle jene, die solche einer raschesten Wiederherstellung bedürftigen Schuhe besitzen, einen schweren Schlag und zwingt sie, entweder ihre Sonntagschuhe, wenn sie überhaupt solche ihr Eigen nennen, für den täglichen Gebrauch herzunehmen oder barfuß zu laufen.

Wir haben nun über diese ganz plötzlich verfügte Maßregel im Volksbekleidungsamt Erkundigungen eingezo-gen und dort folgendes erfahren: Die Einrichtung für Reparaturen hat seit ihrem verhältnismäßig kurzen Bestande einen sehr schönen Aufschwung genommen. In der letzten Zeit konnten täglich bereits 1500 Paar beschädigter Schuhe wiederhergestellt werden, wozu täglich 500 bis 600 Kilogramm Sohlenleder benötigt wurden. Was aber das Volksbekleidungsamt schon zu Beginn der Aktion befürchtet hat, daß eines Tages die Belieferung von der Lederbeschaffungs-gesellschaft eingestellt werden könnte, ist nun tatsächlich erfolgt. Diese Zentrale erklärte plötzlich, nicht mehr in der Lage zu sein, das erforderliche Reparaturleder zur Verfügung zu stellen. Und so war denn das Volksbekleidungsamt zu seinem bitteren Verdrusse gezwungen, jene Maßnahmen zu treffen, um der Bevölkerung ein nutzloses Anstellen zu ersparen. Vor Erlassung der Rundmachung ist das Volksbekleidungsamt noch einmal bei der Lederbeschaffungs-gesellschaft eingeschritten, aber alle Vorstellungen blieben ergebnislos. Die Gesellschaft erklärt, es sei ihr vor zwei bis drei Wochen einfach unmöglich, das verlangte Sohlenleder zu liefern. Soweit die Auskunft, die wir im Volksbekleidungsamt erhalten haben.

Wir haben uns dann an eine mit den Verhältnissen in der Lederbranche sehr vertraute Persönlichkeit gewendet und sie um den Grund dieser plötzlichen Einstellung der Lederlieferung befragt. Was wir nun auf diese Frage von unserem Gewährsmann zur Antwort bekamen, wirft auf das Treiben gewisser Fabrikanten ein grelles Licht. Der Grund, warum so unvermittelt kein Leder zu haben ist, liegt in dem Umstande, daß seitens des Handelsministeriums den Lederfabrikanten von einem bestimmten Tage im Juli an eine ziemliche Preiserhöhung zugestanden wurde. Bis zu diesem Zeitpunkte hatten nun die Lederfabriken ihre Ware zurück, bzw. setzen mit der Gerbung aus, so daß man auch bei einer behördlichen Nachschau kein fertiges Leder in den Fabriken finden würde.

Es handelt sich also um einen Raubzug reicher Fabrikanten auf die Taschen der armen Bevölkerung; damit jene noch mehr verdienen, müssen so und so viele arme Teufel mit zerrissenen Schuhen oder barfuß herumlaufen und eine österreichische Regierung steht machtlos vor diesem unerhörten Spiel mit der Geduld und Not der minderbemittelten, unter den Lasten des Krieges doppelt leidenden Klassen der Bevölkerung.

Das Handelsministerium hat seinerzeit unter großer Aufmachung die Reparaturaktion für Volksbekleidungs-schuhe ins Leben gerufen und nun läßt es diese notwendige und von der Bevölkerung sehr begrüßte Aktion im Stich, trifft keinerlei Vorsorge, daß das entsprechende Leder auch zur Verfügung gestellt wird und begibt sich gegenüber den wuchernden Lederfabrikanten jeder Autorität. Eine energische Verwaltung würde mit der strafweisen Sequestration der Betriebe, die derart Wucher gegen die arme Bevölkerung treiben, vorgehen. Eine Verwaltung, die will, hat es in der Hand, den Wucher der Großen, der kontrollierbar ist, zu unterbinden. Das Mindeste, was man aber vom Handelsministerium erwarten könnte, wäre, daß es wenigstens das Kriegsministerium ersucht, bis zu dem Zeitpunkte, da es die Fabrikanten wieder „rentabel“ finden, Leder zu liefern, die für die Reparaturaktion nötigen Mengen fertigen Leders freizugeben, um so zu verhüten, daß die vom Volksbekleidungsamt notgedrungen erlassene Einstellung der Schuhreparaturen längere Zeit andauert. Wie wir hören, hat übrigens auch das Volksbekleidungsamt alles vorgekehrt, daß wenigstens die Holzsohlenreparaturen der Bevölkerung leichter zugänglich gemacht und schneller von-statten gehen werden. Bei dieser Gelegenheit sei auch darauf hingewiesen, daß die Schuhmacher schon seit längerer Zeit begründeterweise um eine Erhöhung der seinerzeit vom Handelsministerium festgesetzten Preise für Reparaturen eingekommen sind. Wenn das Handelsministerium der Genossenschaft diesbezüglich entgegenkäme und auch entsprechende Ledermengen, wenn nicht anders so im Wege des Kriegsministeriums, zur Verfügung stellen möchte, so würde es möglich sein, den augenblicklichen Ausfall der Reparatur später wieder einbringlich zu machen.